



Liebe Mitglieder unserer BIT-Ärztegesellschaft, liebe Anwender energetischer Therapieverfahren, liebe interessierte Leser!

Dipl.-Phys. Ralf Melzer (melzer@extensum.de) und Dr. med. Regine Schneider (rs@symbios-med.de)

Das nährende Feld – Teil 4 und Beispiele der Anwendung

In Fortsetzung dieser Reihe (AKOM 02/2023, S. 92-93) zu Beginn wieder einige anregende Gedanken zur Wirklichkeit hinter der Realität:

Beobachtung und persönliche Sichtweisen

Einstein hatte erkannt, dass alle Existenz in der 3D-Welt einer zeitlichen Veränderung unterworfen ist. Anders lassen sich die aufeinander bezogenen (relativen) Vorgänge nicht beschreiben. Deshalb taucht in seiner Arbeit die Zeit als 4. Dimension auf.

Wie stellen Sie sich 4 Dimensionen vor?

Die überaus meisten derer, die darüber nachdenken, versuchen, in einen Körper eine weitere Windung oder „Richtung“ einzubasteln. Das sieht dann wenig befriedigend aus und endet mit dem kreativen Leit-Motto: „Ich hab's versucht...“ Kennen Sie die künstlerisch eindrucksvollen Bilder, in denen aufsteigende Treppen mysteriös nach unten führen? So faszinierend sie sind, bleiben sie eine „3D-Darstellung“ auf „2D-Papier“ und nur eine „Verdrehung der Tatsachen“.

Die Zeit als 4. Dimension hat keine räumliche Struktur. Sie tritt als vermittelnde Komponente in Erscheinung.

So weit können wir das praktisch nachvollziehen: Gebirge entstehen und werden vom Wetter abgetragen; Bäume wachsen, um später auf den Boden zu fallen; Teile des einst jugendlichen Körpers erliegen der Gravitation.

Zwei Sichtweisen

Wir beobachten die Welt auf die uns eigene subjektive Weise. Darüber entscheidet unser persönlicher „Filter“. Ist jemand überwiegend materiell orientiert, dann entsteht die praktische und geistige Ordnung, indem „3D-Beziehungen“ hergestellt werden. Bei diesen Menschen überwiegt das logische Denken. „Was ich nicht sehe, kann nicht existieren.“ Durch Lebenserfahrung gesellt sich mitunter der Verdacht hinzu, dass noch mehr im Spiel sein könnte, als nur das Verschieben von Gegenständen. Dennoch sind nicht alle bereit, ihr Weltbild zu erweitern. Direktiv geprägte Personen haben es da wirklich schwer ...

Feinfühlig und „Zartbesaitete“ (rezeptive) Menschen erfahren auf anderem Weg von der Macht des Verborgenen. Sie wissen, dass die Welt um uns herum noch angefüllter ist, als wir unmittelbar sehen kön-

nen. Diesen Menschen fällt jedoch das streng logische Denken schwerer. So kommt es im Alltag zu Missverständnissen. Auch bei gezielten Versuchen, sich zu wichtigen Themen zu verständigen, besteht oft ein tiefer Graben, weil das Vokabular nicht kompatibel ist. Erst wenn Vertreter aus dem Lager der Logiker die eigenen „Grenzerfahrungen“ und die Berichte anderer in ihr Denkmuster einfließen lassen, kann sich etwas bewegen. Dies setzt aber eine gewisse Stufe an Lebenserfahrung und Reife der Seele voraus.

Der wichtigste Satz beim Reifen eines Logikers: Ich weiß, dass ich nichts weiß.

Das eherne (aber scheinbar vergessene) Gesetz der akademischen Kultur: Eine im Raum stehende These wird so lange toleriert, bis mit dem obigen Leitsatz eine Einigung erzielt wurde.

Logik ist das Gebäude der Wissenschaft, Intuition der Wind, der durch die offenen Fenster weht.

Beides zusammen war in allen Epochen selten.

Solange der Begriff „Wissenschaft“ als Verschleierung von Intoleranz und begrenzten Horizonten benutzt wird, werden wir die Spur der komplexen Vorgänge nicht erkennen. (Aktuelle Anmerkung: In dieser Konsequenz hat sich in der Gesellschaft mehr und mehr die Lüge als legale Instanz ausgebreitet. Die lange ignorierte Bildungsmisere ist in der Politik angekommen und muss nun verhüllt werden. Der Begriff „Wissenschaft“ dient als Kuhfänger vor der Lokomotive der zu verschleiernenden Absicht.)

Schauen wir wieder in die Natur: Pflanzen unterscheiden sich von anderen im Wuchs, der Blattform, der Blüte, der Frucht und der Wurzel. Das ist bereits mit geringem analytischem Interesse erkennbar. Eine Pflanze, die höher wächst, setzt mehr Energie um und baut sie ein. Je älter sie ist, desto mehr Wärme und weniger Licht gibt sie beim späteren Verbrennen ab. Ein Bodendecker hat offenbar keinen Bedarf, sich nach oben zu recken.

Die Blüten sind in Form und Farbe für die Befruchtung ausgerichtet. Zudem besitzt eine Pflanze Säfte in unterschiedlichen Zusammensetzungen. Die darin enthaltenen Stoffe wirken bei höher entwickelten Lebewesen. Wir wissen auch, dass nicht jeder Standort zum vollen Ausprägen der Besonderheiten geeignet ist.

Pflanzen benötigen für ihre Struktur Wasserstoff, Kohlenstoff und Stickstoff. Sauerstoff wird als Stoffwechsel-Produkt abge-sondert und nur temporär und marginal selbst verwendet. Diese 4 Elemente sind die Eckpfeiler und Moderatoren des Lebens. So wird es im ganzen Kosmos sein ... Wasserstoff ist in der großen Ordnung das Ur-Element und wegen der Leichtigkeit eine „Brücke“ zum Kosmos. So haben die Pflanzen eine hauptsächlich dem Universum verbundene Komponente. Der von ihnen produzierte Sauerstoff hingegen wird in der Tierwelt benötigt und damit beginnt gleichsam das Altern. Sauerstoff ist der Erde, der Ver-erdung zugewandt.

Albert Einstein hat mit der Relativitätstheorie unter Verwendung der Raum-Zeit nicht beschrieben, weshalb die Natur in ihrer Vielfalt besteht. (Das hat erst Burkhard Heim nachgeholt.)

Bei dieser obigen Aufzählung scheint ein Plan, eine Absicht erkennbar. Das klingt jedoch „personifiziert“, denn Absicht kann nur von einem wertenden Verstand herrühren. Andere sprechen vom „Geist“. Bei diesem Begriff ist auch in esoterischen Kreisen nicht klar, was damit gemeint ist. Wir finden hier „den Geist Gottes“, „den Geist der Schöpfung“, „das Göttliche“, „die Quelle“, „das Geistige“.

Ich möchte an dieser Stelle betonen, dass ich jede Art von Glauben akzeptiere und es mir fernliegt, jemanden zu belehren oder gar zu bekehren. Ich möchte lediglich Eins und Eins zusammenzählen.

Im ersten Teil (erster Teil dieser Serie: AKOM 06/2022, S. 92-93) wies ich auf die uns eigene räumliche Denkweise hin. Wir brauchen einen Anfangspunkt und einen Zielpunkt. Die eben aufgeführten Begriffe erfüllen lediglich diese Sehnsucht. Die hilft uns nicht, an die universellen Fundamente zu gelangen.

Wir erkennen also, dass es die Pflanze in ihrer Form gibt. Weiterhin sehen wir, dass Energie vorhanden sein muss, damit sie sich entwickelt. Sie hat nicht alle Energie, die sie zur Lebenszeit benötigt, bereits im Samenkorn gesammelt. Sie benötigt demnach einen „Energie-Empfänger“. Dieses Empfangsmodul heißt im Prozess Photosynthese. So weit, so gut ...

Das besagt aber noch nichts zum Plan der Pflanze!

Erst der „Wirk-Zweck“ – also welche Eigenschaft die Pflanze hier auf der Erde anbieten soll – bestimmt die Art des Daseins.

Erst diese immanenten Voraussetzungen erzeugen eine Resonanz zu den nötigen Standort-Bedingungen. Diese entscheiden wiederum, ob die Pflanze optimal gedeihen und ihre Spezifika voll ausprägen kann. Wenn wir angemessen darüber nachdenken, finden wir drei Bereiche von Zuständigkeiten, die zu diesem „Lebewesen Pflanze“ gehören:

1. die körperliche Gestalt im „3D“-Raum
2. der Energie-Fluss bei hinreichend ausgeprägten Empfangsbedingungen
3. Der „Sinn“ ihrer Existenz, quasi der Lebenssinn, ohne den sie nicht da wäre

Aus der medizinischen Praxis

Vitiligo seit 2017; m; 23.02.1968 – Nach den Grundregeln der Lebenskonformen Medizin (Dr. B. Köhler) zeigt sich in der 4-polaren Anordnung für diesen Pat. folgende Konstitution:

- ▶ I. Wandlungsenergie; II. Wirkenergie; ethische Norm (M. Lüscher): Aufgeschlossenheit

- ▶ Wenig vertreten sind Energien für Struktur und Bindung.
- ▶ Die Lüscher-Color-Diagnose vom 14.02.22 zeigt: Die Wandlungsenergie wird empfunden, das Verhalten ist variabel. Keine der Grundfarben wird abgewählt.
- ▶ Aber in der Wahl der unbewussten Absicht wird die Sehnsucht nach konkreten Verhältnissen deutlich. Wir sehen hierin also zunächst einen Widerspruch zur authentischen Prägung. Weitere Hinweise aus dem Test lassen als mögliche Ursache die wenig vorhandenen Strukturpotentiale erkennen. Weiterhin besteht Bindungsangst und Ungeduld.

Der Imprint der aCRL® (Angewandte Kategoriale RegulationsLogik; der Lüscher-Test ist Teil dieser Systematik) weist im Wirkfeld der Wandlung (kategorial 2.4) eine hohe Dynamik aus.

Anamnestisch auffällig: extremes Reisebedürfnis, liebt Sonne und frische Luft; will sich gleichwohl schützen durch zahlreiche Impfungen inkl. Hyposensibilisierung wg. Allergien. Wurzelfüllung auf 24 mit chron.-entzündlichen Beschwerden. Wir sehen also eine Reihe von Hinweisen auf die Thematik „Wandlung – Freiheit – Flucht“ (Lüscher: Gelb). Einerseits diese Suche nach der entscheidenden Inspiration im Außen und andererseits die fehlende und unbeachtete Struktur im realen Leben nebst Bindungsangst. Und symptomatisch sehen wir, dass sich die Haut nicht als Einheit darstellen kann!

Befunde der Stuhlanalyse mit Leaky Gut und Pilzbelastung sowie unterrepräsentierter Schutzflora sind nicht verwunderlich. E.coli und Enterokokken fehlen. **Das Immunsystem hat sich „verzettelt“.**

Die stoffliche Therapie: Pro Symbioflor o. Synerga als 6-Wochen-Kur 2x jährlich; tgl. 600mg alpha-Liponsäure + 2 St. Inzelloval + 1 Trp. Vit. B12 1000 (zur Stabilisierung der Zellspannung)

BIT hilft uns dabei, Kraft zu bündeln. In der ersten Sitzung „ZMR 703“ mit AS-Programm auf den Zahnherd. Nach einer Woche Veränderung des Befundes. Zudem erfolgte ein Zahnarztwechsel und eine Neuraltherapie. Aktuell keine Schmerzen.

Die zweite BIT-Sitzung erfolgte mit dem Equilizer „EQ 103“, das sogen. „Kanalreinigen“ mit starker emotionaler Reaktion. In dessen Folge seien zwei „prophetische“ Träume aufgetreten und die innere Stimmung sei wie ausgewechselt. Er fühle sich jetzt frei und selbstbestimmt.

Für den ungeduldigen Pat. war zunächst eine schnelle Veränderung wichtig. Auch bei gleicher Symptomatik ist die individuelle Therapie erforderlich. Die Stuhlkontrolle ergab innerhalb 6 Mon. eine starke Verringerung des Zonulins (Leaky Gut-Marker).

Probiotika mit Lebendkeimen gebe ich bei sensiblen Pat. mit niedriger Zellspannung nicht!

Mehr Fallbeispiele und zum Hintergrund des aCRL®-Imprints gibt es am Nachmittag des 03.11. in Baden-Baden während der Medizinischen Woche. Also willkommen zur BIT-Tagung!

Mit den besten Wünschen für eine lebensnahe Arbeitsweise

Ihre

Regine Schneider

Vitiligo-Sprechstunde im Fachkrankenhaus „Schloss Friedensburg“ – 036734-801841